

BRAWO

Starserie Uschi Glas:
**„Schätzchen“
sagt:
So bin ich!**

Aufklärung:

**Liebe ohne 
Geheimnis**

**Der offene Bericht
einer schwedischen
Ärztin**



**Pierre
Brice:
Ferien von
Winnetou
[Bericht im Heft]**

Zwei Autogrammstunden mit Mark Slade auf dem BRAVO-Stand: Tausende von Fans drängen sich um den Jungen aus dem Wilden Westen. 20 Ordner mußten ihn schützen, damit er nicht von seinen Verehrern überrannt wurde. Billy Blue: „So was hab' ich einfach noch nicht erlebt!“

BRAVO auf der
teenage fair
in Düsseldorf



10 000 erlebten es mit: Mark Slade, der Star aus der TV-Serie „High Chaparral“, gab Autogramme

Billy Blue kam, sah und siegte

Das war der Höhepunkt der teenage fair: BRAVO brachte Mark Slade, den Billy Blue aus „High Chaparral“, von Hollywood nach Düsseldorf! Zum erstenmal kam ein Mitglied der Cannon-Familie nach Deutschland. Zum erstenmal begegneten sich Blue und seine deutschen Fans. Und überall, wo der Junge von der Chaparral-Farm auftauchte, riefen ihm seine Verehrer zu: „Blue, wir lieben dich!“



Mark Slade macht sich „unsichtbar“:

Als Beatboy auf der Messe



Hinter ihnen 10 200 Kilometer, vor ihnen fünf Tage Germany: Mark Slade und seine Frau Melinda bei der Ankunft auf dem Flughafen Düsseldorf-Lohausen



Brille und Perücke verwandeln einen Star: Um unerkant durch die „teenage fair“ bummeln zu können, verwandelt sich Mark Slade in einen „Beatboy“. Der Trick mit der Maske gelingt. Niemand auf der Messe erkennt in ihm den „High Chaparral“-Star aus Amerika



Ein Cowboy bummelt durch Düsseldorf: Mark Slade in voller Westernkluft vor einem BRAVO-Plakat, das für die „teenage fair“ warb. Für diesen Auftritt hatte er sich seine „Chaparral“-Kleidung mitgebracht — direkt vom Drehort



Mark Slade tanzt die ganze Nacht durch:

„Ich und müde? No!“

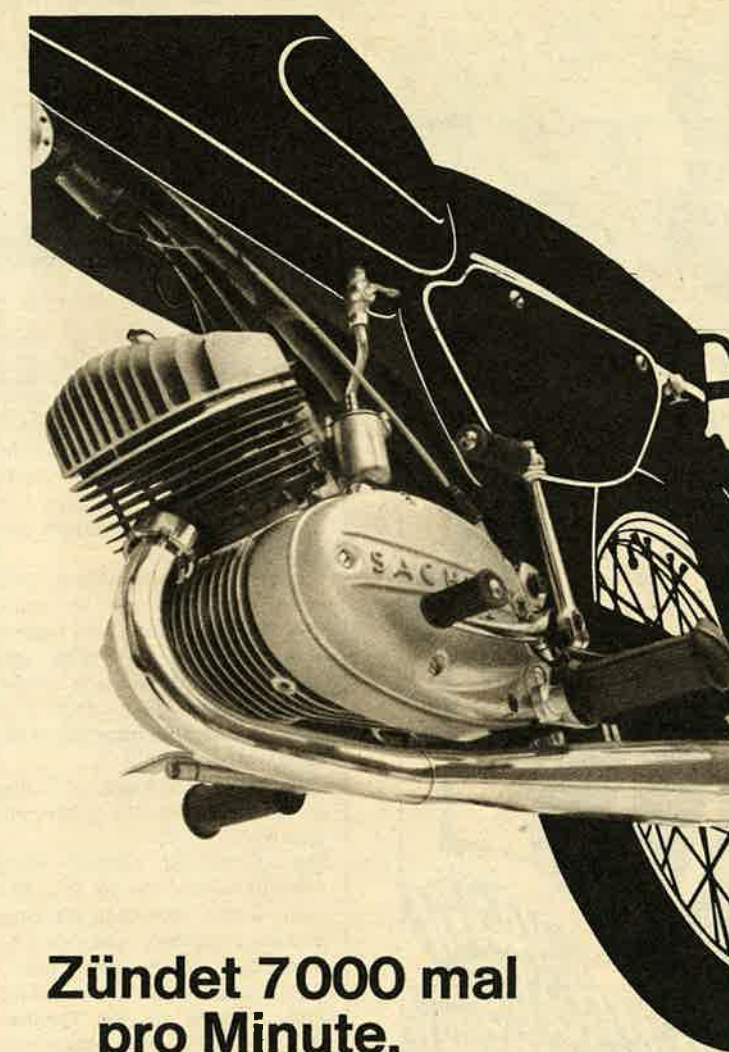
Freitag, 29. August, 17.10 Uhr, Flughafen Paris-Orly: Die Air France 004 aus Los Angeles ist gelandet. An Bord: Mark Slade und seine Frau Melinda. Am Abend zuvor, um 21.30 Uhr amerikanischer Zeit, waren sie in Los Angeles abgeflogen — und jetzt, da sie in Europa ankommen, ist es schon wieder Abend. Sie werden todmüde sein, denke ich, als ich Mark und seine Frau an der Gangway begrüße. Aber nein: Ein strahlender Billy Blue kommt mir entgegen. „Müde?“ meint er, „Oh no, so schnell nicht!“

Wir steigen um in eine Maschine nach Düsseldorf. Mark Slade und seine Frau reisen zum erstenmal nach Deutschland. „Gestern hab' ich in Hollywood Robert Fuller getroffen“, erzählt mir Mark. „Der war ja schon oft bei euch. Er hat gesagt, in Deutschland sei es immer duftig gewesen. Ich bin gespannt!“

Melinda zeigt mir ein Foto von ihrem fünf Monate alten Baby: „Das ist Morgan, unser kleiner Junge. Wir mußten ihn zu Hause lassen, bei meiner Mutter.“ Wir landen in Düsseldorf, fahren sofort ins Hotel Intercontinental. „Denn ihr müßt nun doch wirklich todmüde sein“, meine ich zu Mark. „Müde?“ fragt er, „Oh no, so schnell nicht!“

Mark will etwas von Düsseldorf sehen. Wir fahren mit dem Taxi in die Altstadt, bummeln durch die Straßen. Die Passanten starren Mark ungläubig an. Manche bleiben erstaunt stehen und fragen uns: „Das ist doch... ist das nicht Billy Blue? Was macht denn der hier in Düsseldorf?“

Wir gehen ins „Lord Nelson“, ein Tanzlokal in der Altstadt. Der Disk-jockey kündigt den Gästen an: „Meine Damen und Herren, Sie werden es nicht glauben, wen wir heute hier unter uns haben. Mark Slade, Bitte umblättern



Zündet 7000 mal pro Minute. Ganz schönes Feuerwerk. Nicht wahr?

Aber nicht in die Luft gepulvert. Sondern in PS umgesetzt. In eine Menge PS. So ein Motor ist sportlich, hat Temperament. Bei den 100 ccm- und 125 ccm-Serien-Motoren von Sachs beträgt die Literleistung sogar über 100 PS. Das ist geballte Kraft! Mehr Kraft, als so manche Sportwagenmotoren aus einem Liter Hubraum herausholen. Sachs-Motoren sind also schnell. Aber sie verschleifen nicht schnell. Sie sind robust und fürchten nichts. Sie sind auf harten Straßen großgeworden. Kenner achten darum aufs Sachs-Zeichen. Und Sie?



Fichtel & Sachs – Fahren & Staunen



Katalog 1969/70
Best.-Nr. 33470 B

Tragen Sie, was Sie wollen:
Kostüm bleibt Kostüm.

Klassisch. Zeitlos. Und immer modern. Für jedes Alter. Für jede Figur. Eine Dame ohne Kostüm? Nicht vorstellbar. Ein Modeangebot von Witt ohne Kostüm? Gibt es nicht. Aber etwas gibt es bei Witt: Aufseherregende, aparte, auffallende, anspruchsvolle, klassische, zeitlose, moderne Kostüme, die nicht teuer sind.

Damen-Kostüm aus bewährtem Kammgarn-Granité, reine Schurwolle, Wollsiegel. Hervorragend in Schnitt und Verarbeitung. Formbeständige Einlage. Kragen mit Tresse eingefaßt. Rock und Jacke ganz mit Taft gefüttert. Rock mit Diorfalte.

Farben: tinte (12) oder schwarz (90)
N-Größen:

40, 42, 44, 46

Ü-Größen: 544, 546

DM 105,-

N-Größen: 48, 50, 52

Ü-Größe: 548

DM 110,-

WITT

Bestellschein

Ich bestelle aus Ihren 3715 Angeboten im neuen Katalog 1969/70 die Nr. 33470-B Größe Farbe

Ich möchte Ihren neuen Katalog 1969/70 mit 3715 Angeboten in Wäsche und Mode.

Auf Postkarte kleben und an Witt schicken.

Wäsche kauft man nirgends besser als bei WITT.

6480 Weiden Hausfach D 14



Mark Slade sieht „Bonanza“:

Ein Gruß an Little Joe

den Billy Blue aus High Chaparral!“ Die Gäste können es kaum fassen. Im Nu ist unser Tisch umringt. Alle wollen Mark sehen, ihm die Hand schütteln, ein Autogramm haben.

Es ist Mitternacht. Mark und seine Frau sind seit 30 Stunden auf den Beinen und haben eine anstrengende Reise um die halbe Welt hinter sich. „Aber jetzt müssen euch doch die Augen zufallen?“ frage ich noch einmal schüchtern.

„Müde?“ grinst Mark, „Oh no, so schnell nicht. Wo gehen wir jetzt hin?“

Der Junge ist einfach nicht kleinzukriegen, denke ich. Minuten später besuchen wir eine andere Diskothek, „Mora's Lovers Club“. „Duft Musik hier“, meint Mark und zieht seine Frau Melinda auf die Tanzfläche. Um drei Uhr gehen wir schließlich ins Hotel...

Am nächsten Morgen brauchen wir Mark nicht zu wecken. Frisch, und unternehmungslustig fragt er uns, was wir nun machen. „O. k. Mark, wir gehen zur teenage fair!“

Durch einen Hintereingang schleusen wir Mark zum BRAVO-Stand in der Ausstellungshalle F. Er schaut durch den Vorhang auf Tausende von Teenagern, die auf die Autogrammstunde mit ihm warten. Zwanzig Ordner und Stahlbarrieren rund um die Bühne sorgen für Sicherheit.

Ein Cowboy entdeckt sein Traumauto:
Mark Slade in einem BMW-Rennwagen

„Das gibt's doch nicht“, staunt Billy Blue, „so was hab' ich ja noch nie erlebt!“

Dann geht er auf die Bühne. Die Halle F erbebt unter einem tausendstimmigen Aufschrei: „Blue, Blue! We love you, Billy Blue – Blue, wir lieben dich!“ Hunderte von Autogrammen schreibt Mark Slade in dieser Stunde. Immer wieder strecken sich ihm Arme entgegen. Immer wieder müssen Ordner die Menge zurückdrängen.

Ein Mädchen ist ohnmächtig geworden. Sie wird über die Barrieren gehoben, wir tragen sie hinter die Bühne.

Nach einer Stunde ist Mark schweißgebadet. 400 Autogrammkarten hat er unterzeichnet, dazu unzählige Male seinen Namen auf Hände, Arme, Pullover und in Autogrammbücher geschrieben. „O. k. Freunde“, verspricht er, „ich komme morgen wieder!“

Am nächsten Tag: Mark möchte einen Bummel über die teenage fair machen. „Um Himmels willen“, warnen wir ihn, „du hast doch gesehen, was gestern los war. Wenn dich einer erkennt, kommst du nicht mehr lebend nach Hause...“

Jemand hat eine Idee: „Setz

ihm doch 'ne Perücke und 'ne Sonnenbrille auf, dann erkennt ihn keiner!“

Blue findet die Idee prima. Im Hinterzimmer des BRAVO-Standes verwandelt sich Mark Slade mit Hilfe einer Perücke in einen Beatboy: Die langen schwarzen Haare lassen nicht mehr viel von seinem Gesicht sehen. Jetzt noch eine dunkle Brille – der Bummel beginnt.

Die Besucher der teenage fair starren den Unbekannten an: „Den kennen wir doch, wer ist denn das bloß?“ steht in ihren Gesichtern geschrieben.

Eine halbe Stunde schlendern wir durch die Ausstellungshallen, hören Beatbands und sehen den Go-go-Girls zu.

Plötzlich ein Schrei: „Blue!!!“

Mark zuckt zusammen. Einer hat ihn doch erkannt! Aber bevor mehr Leute auf ihn aufmerksam werden, gelingt es uns, in der Menge unterzutauken.

Am Nachmittag sitzen wir im Gästeraum der Messeleitung vor dem Bildschirm und sehen die letzte Folge von „Bonanza“, der „High-Chaparral“-Konkurrenz.

„Siehst du, Mark, ‚Bonanza‘ ist nun zu Ende in Deutschland. Jetzt seid ihr von ‚High Chaparral‘ die Größten“, sage ich.

„Ob ich Mike Landon ein Beileidstelegramm schicken soll?“ fragt Mark. „Aber Spaß beiseite, wir ‚Cannons‘ sind mit den ‚Bonanza‘-Leuten gut befreundet. Irgendwie ist es schade, daß die Serie bei euch nicht mehr läuft.“

Am nächsten Tag fahren wir weiter nach Stuttgart und von dort nach München. Was Mark Slade dort erlebt hat, darüber wird BRAVO in einem seiner nächsten Hefte berichten.

Michael Bokler

